

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 6

Rubrik: Echo : weisch na? : Antwort auf den Offenen Brief von Paul Sonderegger im Heft Nr. 4/83, S. 186/187

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weisch na?

Antwort auf den Offenen Brief von Paul Sonderegger im Heft Nr. 4/83, S. 186/187

Weisch na, lieber Paul Sonderegger, wie Du 1976 mich überrumpelt hast, als Du am Schluss der letzten VSA-Vorstandssitzung, die ich mitmachte, für mich ganz überraschend ankündetest: jetzt fahren wir alle miteinander mit Gottfried Bürgi nach Freienstein und feiern dort mit ihm in seinem Haus seinen Abschied von der VSA-Arbeit! Grad so arg hast Du es heute mir wieder gemacht! Wäre Dein Gruss zu meinem 75. Geburtstag als persönliche Post an mich gekommen, ich hätte geruhsam gelächelt: «Das ist wieder einmal der liebe Paul, der es versteht, einen mit grossen Freundlichkeiten zu überschütten!» Dass Du Deinen Gruss nun an die grosse Glocke gehängt hast und damit noch viele Glocken anschlagen liessst, hat mich wahrhaft erschreckt und beschämt!

Es ist schon so – wir haben damals viel und streng gearbeitet und manches erreicht und vieles angeregt. Aber was wäre ich gewesen ohne Dein stetes aus eifrigem Vorwärtstreben drängendes Raten und Mahnen, Ermuntern und Anhalten! Was wären *Wir*, Du und ich, gewesen, wenn sich nicht der Vorstand, jedes einzelne Mitglied in seiner persönlichen Art, als bewusster Mit-Träger hinter uns gestellt hätte! Es war damals ein Anliegen, dem VSA ein neues Kleid zu schneidern, damit er in veränderter Zeit auch weiter nützlich wirken könne. Dass wir – die Vorstandsmitglieder und ich – uns dabei an die Überzeugung hielten, es müsse nicht gerade ein Kleid von DIOR sein, hat Dich oft betrübt und in Deinem mutvollen Streben erschreckt. Die Rolle des Bremsers haben wir nicht lustvoll genossen, sie hat uns auch bedrückt, belastet. Hinterher aber, heute, sehen wir zurück auf eine gesunde, lebensfähige Form der Team-Arbeit, die heute ja als *die* Art des Tragens hochgehalten wird.

Dein offener Brief gibt mir Anlass zum Danken! Danken – auch über die grosse Glocke –, dass mir nach 35 Jahren Heimleiterarbeit noch eine so grosse Aufgabe gestellt wurde, danken allen, die im Büro, im Vorstand und in den vielen Heimen und Regionen mich ertragen haben und mir beigestanden sind. Danken will ich für das grosse Vertrauen, das mir bekundet wurde und für die Geduld und Nachsicht, die ich erfahren durfte.

Dankbar bin ich auch, dass mir nach dem Ausscheiden aus der Arbeit in der Öffentlichkeit Kraft und Lust blieben, daheim noch etwas Neues anzufangen, aus einer grossen öden Schafweide eine guten, schönen Rebberg zu machen. Dieser nimmt mich so sehr in Anspruch, dass mir gar keine Zeit und Kraft bleibt, mich über die weitere Entwicklung der Arbeit in Heimen zu äussern. Aber in stiller Abgeschiedenheit kann ich überdenken, wie Werte, die wir zu festigen trachteten und Wege, die wir anlegten, heute leichthin verlassen werden. Ich denke aber auch zurück, wie viel wir vor 50 Jahren als junge Anfänger an Erfahrungen unserer Eltern fallen liessen und eigene Wege suchten. Und ich staune beim Lesen von Berichten und Protokollen der Pioniere des VSA, des einstigen Armenerziehervereins aus dem letzten Jahrhundert, mit welcher Kraft und mit welchem unerschrockenen Mut und grosser Hingabe sie für eine gute Entwicklung der Arbeit in Heimen sich einsetzten!

In dieser Haltung grüsse ich Dich und alle, die ernsthaft und mit Liebe zur Sache an der Arbeit sind.

Gottfried Bürgi

Obermatratzen

SAP 1/81

In jedem Bett ist die Obermatratze ein wesentlicher Bestandteil für körperliches Wohlbefinden. Darüber hinaus muss sie strapazierfest, desinfizierbar, waschbar

und staubfrei sein. Embru führt für Ihren Bedarf 5 besondere Clinic-Obermatratzen. Rufen Sie uns an und verlangen Sie Unterlagen, Angebote und Muster.

embru

Embru-Werke, Kranken- und Pflegemöbel, 8630 Rütli
Telefon 055/31 28 44

Embru bringt Komfort ins Heim

